

- 34) Bei einer solchen Annahme wird die genetische Grundlage der Mehrwerttheorie mit der genetischen Grundlage der allgemeinen Theorie des Kapitalismus gleichgesetzt.
- 35) Gerade dadurch, indem man die Leitsätze des Hauptwerkes von Karl Marx ausnutzt, kann man sowohl wirkliche Paradoxa aufdecken als auch sie auslöschen. Aber wirkliche Paradoxa verschwinden nicht dadurch, daß man sie als scheinbare behandelt. Eine solche Behandlung erzeugt nur den Anschein der Lösung der entsprechenden Probleme, wobei sie die Polemik mit den Gegnern der ökonomischen Theorie von Marx erschwert.
- 36) Über paradoxe Prozesse der modernen kapitalistischen Ökonomik siehe A. M. Kogan: K voprosu o stoimostnoj substancii sovremennyh kapitalisticeskich cen. (Zur Frage der Wertsubstanz der gegenwärtigen kapitalistischen Preise.) In: Dengi i kredit, Nr. 6 und 7, Moskau 1985 und K voprosu ob issledovanii sovremennich problem deneg pri kapitalisme (Zur Frage der Erforschung gegenwärtiger Probleme des Geldes im Kapitalismus.) In: Dengi i kredit, Nr. 9, Moskau 1984.

ZU EINIGEN ASPEKTEN DES BUCHES VOM GRUNDEIGENTUM

GISELA WINKLER

Wie bekannt ist hatte Karl Marx 1858, als er den Aufbauplan für die Darstellung des Systems der bürgerlichen Ökonomie entwickelte, nicht vor, Grundeigentumsfragen in das erste Buch "Vom Kapital" aufzunehmen. Das Grundeigentum als besonderes ökonomisches Verhältnis sollte bei der Behandlung des Kapitals = 0 gesetzt werden.¹⁾ Der Weg von diesem Vorsatz bis zur Aufnahme der Grundrententheorie ins "Kapital" ist eng an die Überwindung der Kategorie "Kapital im allgemeinen" durch Karl Marx geknüpft.

Man muß beachten, daß Marx zu diesem Zeitpunkt zwar seine Differentialrententheorie im wesentlichen entwickelt hatte, die Entdeckung der absoluten Grundrente ihm aber noch bevorstand. Ausgehend von seinen neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen bezüglich Wert und Produktionspreis war es Marx möglich, mit der Aufdeckung der absoluten Grundrente im Manuskript 1861-1863, einen weiteren wesentlichen Schritt zur Vervollkommenung der Grundrententheorie zu gehen. Das veranlaßte ihn 1862, das Problem der Grundrente und deren Stellung im Aufbauplan neu zu überdenken. Während er im Juni 1862 Engels mitteilte, mit der Grundrententheorie im reinen zu sein, sie aber ins "Kapital" nicht auch nur andeutungsweise aufzunehmen, hatte er im August 1862 diesen Stagnationspunkt überwunden.²⁾ Damit war das Problem der Stellung und Funktion der Grundrententheorie im "Kapital" noch nicht geklärt. Die Aufarbeitung der Grundrentenproblematik im historisch-kritischen Teil des Manuskripts 1861-1863 hatte Marx vorerst die Möglichkeit gegeben, die Grundrententheorie zu entwickeln, ohne sie in den Aufbau des "Kapitals" einordnen zu müssen.

Ausgehend von der Lösung vom "Kapital im allgemeinen" bezog Marx bei seinen Untersuchungen des Reproduktionsprozesses des Kapitals im dritten Band die spezifischen Erscheinungsformen des Mehrwerts mit ein. Nach der Entwicklung des Durchschnittsprofits und des Produktionspreises waren die Voraussetzungen geschaffen, das Wesen des kapitalistischen Grundeigentums darzustellen. Kapitalistisches Grundeigentum eignet sich nicht nur Surpluspro-

fit an, sondern ist unmittelbar und direkt an der Mehrwertverteilung beteiligt. Damit wurden Platz und Funktion der Grundrententheorie im dritten Band des "Kapitals" bestimmt. Es konnte sich nun nicht mehr nur um eine "Illustration" handeln. Der uns vorliegende 6. Abschnitt des dritten Bandes des "Kapitals" zur Grundrententheorie entspricht mit wenigen Veränderungen, d.h. Zusätzen von Friedrich Engels bzw. aus einem späteren Manuskript von Marx, dem Marxschen Manuskript von 1863-1865. Dieser Umstand ist von Bedeutung für die Betrachtung der gesamten Lehre vom Grundeigentum und der Grundrententheorie, da auf diesem Gebiet nach Vollendung dieses Manuskripts durch Marx ein großer Berg Arbeit bewältigt worden ist. Sicher wird das durch die Edition der MEGA(2) möglich werdende Studium der umfangreichen Exzerpte, Notizen und Marginalien noch ein reiches Feld von theoretischen Hinweisen und Ausführungen eröffnen.

Im dritten Band trifft Marx allgemeine grundsätzliche Aussagen zur Grundrente und entwickelt ihre beiden Formen, die Differentialrente und die absolute Grundrente. Dabei befindet sich Marx auf der Ebene der klassischen Grundeigentumsbeziehungen in der kapitalistischen Landwirtschaft. Das zwingt ihn nicht, auf die Vielfalt der historisch und national unterschiedlichen Grundeigentumsbeziehungen einzugehen. Marx selbst schreibt, daß die Analyse des Grundeigentums in seinen verschiedenen geschichtlichen Formen jenseits der Grenzen des dritten Bandes liegt.³⁾ Spezialfragen zur Differentialrente und absoluten Grundrente wie Tendenzen, Quellen oder Zusammensetzung der Rente gehören in die Spezialbehandlung der Grundrente, ins Buch vom Grundeigentum. Die Hinweise von Marx und Engels zur Einarbeitung der russischen Studien können sich, soweit sie den dritten Band betreffen und nicht die Lehre vom Grundeigentum, nur auf das 47. Kapitel "Genesis der kapitalistischen Grundrente" beziehen. Wir stimmen mit Kogan darin überein, daß das umfangreiche Spezialmaterial nicht ins Kapitalbuch gehört, sondern seinen Platz in der Spezialbehandlung des Grundeigentums finden muß.⁴⁾ Die Aufnahme des "Genesis..." gab Marx vorerst die Möglichkeit, im "Kapital" in bescheidenem Umfang auf konkrete Formen der verschiedenen Grundeigentumsbeziehungen, historisch und national unterschiedlich, einzugehen. Eine Aufnahme all der anstehenden Spezialfragen zum

Grundeigentum ins "Kapital" hätte sowohl den Rahmen gesprengt, als auch die Abstraktionsebene des Kapitalbuches verlassen. Nach Vollendung des Manuskripts zum dritten Band des "Kapitals" 1865 bemerkte Marx in einem Brief an Engels bezüglich des Abschnitts über Grundrente, daß sich dieser Abschnitt in der vorliegenden Fassung sehr ausgedehnt hat und allein schon den Umfang eines Buches annimmt. Gleichzeitig betonte er, daß dieses Manuskript in einer solchen Form vorliegt, daß niemand außer ihm selbst in der Lage wäre, dieses Manuskript zu veröffentlichen.⁵⁾ Das verdeutlicht die enorme Arbeit, die Engels leisten mußte, um uns dieses Manuskript zugänglich zu machen. Es ist aber auch ein Hinweis darauf, daß Marx den Abschnitt überarbeiten und sicher kondensieren wollte.

Das Manuskript 1863-1865 enthält die erste systematische Darstellung der gesamten Marxschen Grundrententheorie in ihrer Einordnung in den Reproduktionsprozeß des Kapitals. Mit diesem Manuskript ist das Wesen des kapitalistischen Grundeigentums dargestellt und die Grundrententheorie abgearbeitet. Natürlich ist der Hinweis wichtig, daß es sich hierbei um ein Manuskript handelt, das durch neue Aspekte ergänzt werden kann.

Es entsteht die Frage, welche Probleme nach der Aufnahme der Grundrententheorie ins Kapitalbuch noch für ein Buch vom Grundeigentum bleiben und welche weiteren Fragen zur Lehre vom Grundeigentum gehören. Dabei darf diese Fragestellung nicht dazu führen, die Probleme außerhalb des Kapitalbuches als eine Art "Restgröße" zu betrachten.

Die Marxschen Grundeigentumsstudien, sowohl in den 50er und Anfang der 60er Jahre, als auch die umfangreichen Studien, mit denen er in der Mitte der 60er Jahre beginnt, gehen weit über den für die Darstellung des Wesens der kapitalistischen Grundrente notwendigen Umfang hinaus. Zur Erschließung dieser Quellen zum Grundeigentum wird ein wesentlicher Schritt mit der Edition der Londoner Hefte vollzogen. Das Studium dieser Quellen offenbart die Breite der Marxschen Forschungen zum Grundeigentum.

Nachdem Marx im "Kapital" das Wesen der kapitalistischen Produktionsweise dargestellt hat, inbegriffen das Wesen der kapita-

listischen Grundrente als Ausdruck des kapitalistischen Grundeigentums, begibt er sich im Rahmen des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten bei der Untersuchung des Systems der bürgerlichen Gesellschaft, mit der Lehre vom Grundeigentum auf ein spezielles Gebiet, eine konkretere Stufe. Er untersucht das Wirken der ökonomischen Gesetze des Kapitalismus in einem besonderen Zweig, in der Landwirtschaft. Die Lehre vom Grundeigentum führt weiter in der Untersuchung der Lebensbedingungen der drei Grundklassen der bürgerlichen Gesellschaft und stellt somit einen weiteren Schritt auf dem Wege der Darstellung der Totalität des Systems der bürgerlichen Gesellschaft dar. Dabei kann man die Lehre vom Grundeigentum gleichzeitig als ein in sich geschlossenes Ganzes innerhalb dieses Gesamtsystems fassen, das auf dem besonderen Buch "Vom Kapital" basiert. Es stellt eine Weiterentwicklung und Konkretisierung der Kapitaltheorie bezüglich spezieller Grundeigentumsprobleme dar. In der Lehre vom Grundeigentum sind die konkreten Bedingungen und Beziehungen kapitalistischer Grundeigentumsverhältnisse zu untersuchen. Mit der Art und Weise des Funktionierens des Kapitalismus in der Landwirtschaft stößt sie auch auf Probleme, die über den Rahmen des Grundeigentumsbuches hinausgehen und Anknüpfungspunkte zu den Problemen der folgenden Bücher darstellen.

Von der umfangreichen Palette der Berührungspunkte sollen in diesem Rahmen nur folgende genannt werden:

- Übergang vom Kapital zu Grundeigentum und Lohnarbeit;
- Spezialfragen landwirtschaftlicher Arbeit;
- besondere Ausbeutungsformen in der Landwirtschaft;
- Verhältnis des Grundeigentums und der Bauern zum Staat;
- Nationalisierung des Grund und Bodens;
- Steuern, Grundrente als einzige Steuer;
- Agrarreformen, Agrargesetzgebung, Parzellierung, große Landwirtschaft;
- Preise der Agrarprodukte;
- Kolonisationsfragen;
- internationaler Einfluß auf die Entwicklung der Landwirtschaft;
- Freihandel, Schutzzoll;
- agrarische Ex- und Importe usw.

Damit ist nicht gesagt, daß alle diese Fragen in das Grundeigen-

tumsbuch gehören. Spezielle Untersuchungen müssen ergeben, ob sie schon beim Grundeigentum behandelt werden können oder müssen, oder ob sie noch einiger Zwischenglieder bedürfen und erst in einem späteren Buch erscheinen.

Marx schloß in die Untersuchung des kapitalistischen Grundeigentums die Problematik seiner Herausbildung, Entfaltung und Überwindung ein. In der Lehre vom Grundeigentum wird der Kapitalismus in der Landwirtschaft als aktuelles Geschehen, in der Vielfalt der Grundeigentumsbeziehungen untersucht. Damit ergibt sich eine breite Palette von Problemen, die ihren Platz in der Lehre vom Grundeigentum finden muß.

Dazu muß u.a. die gesamte Thematik der Herausbildung des Kapitalismus in der Landwirtschaft, wie Übergang vom Kapital zum Grundeigentum und zur Lohnarbeit, Besonderheiten der Landwirtschaft und verschiedene Wege der Entwicklung des Kapitalismus in der Landwirtschaft, gezählt werden. Weiterhin gehören hinzu die Mannigfaltigkeit der territorial und historisch unterschiedlichen Grundeigentumsformen und die daraus entstehende Mannigfaltigkeit der Grundeigentumsbeziehungen sowie Fragen, die die Entwicklung der Produktivkräfte in der Landwirtschaft, die Untersuchungen zur Wirkung der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf die Landwirtschaft, ökologische Fragen, Auseinandersetzungen mit dem sog. Gesetz vom abnehmenden Bodenertrag usw., einschließen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird durch die Spezifik des Wirkens der kapitalistischen Gesetze in der Landwirtschaft gebildet, der beispielsweise Fragen der Konkurrenz und der Monopole in der Landwirtschaft beinhaltet.

Einen besonderen Platz in der Lehre vom Grundeigentum muß zweifelsohne die Problematik der Aufhebung kapitalistischer Grundeigentumsverhältnisse darstellen, wozu Untersuchungen zur Aufhebung kapitalistischer Grundeigentumsverhältnisse bei unterschiedlichem historischem Entwicklungsniveau und spezifischen Grundeigentumsformen, die Lösung der Bodenfrage überhaupt, die Rolle der Bauern im revolutionären Prozeß, ihr Verhältnis zur Arbeiterklasse und den übrigen Klassen und Schichten sowie Hinweise auf Fragen des kommunistischen Eigentums gehören.

Damit konnten nur einige Probleme angerissen werden.

Zur näheren Bestimmung der Quellengrundlage für das Buch vom Grundeigentum sollen im folgenden drei Fragen kurz betrachtet werden, wobei hier die Londoner Hefte eine exponierte Stellung einnehmen. Sie geben einen Einblick in Breite und Umfang der Marxschen Grundeigentums- und Agrarstudien bereits zu Beginn der 50er Jahre. Damit bilden sie den wesentlichen Teil der Materialbasis für das Buch vom Grundeigentum im Vorfeld des Aufbauplans von 1857/1858, der durch spätere Studien ergänzt und erweitert wurde.

Karl Marx, der zu Beginn des Jahres 1851 bereits seine eigenen Auffassungen zur Differentialrente formuliert hatte, sah die Notwendigkeit, durch umfangreiche Materialsammlungen und agrarwissenschaftliche Spezialstudien seine Ansichten wissenschaftlich zu fundieren und methodologische Forschungen fortzusetzen. Seit Beginn der Beschäftigung mit Agrarproblemen nahmen für Marx Fragen der Entwicklungsmöglichkeiten der Produktivkräfte in der Landwirtschaft einen zentralen Platz ein. Damit schuf er sich das theoretische Fundament zur Widerlegung des sog. Gesetzes vom abnehmenden Bodenertrag. In allen Agrarrezerten ist Marx' Suchen nach Entwicklungsmöglichkeiten der Landwirtschaft zu spüren.

In den Londoner Heften beginnt er deshalb mit einem intensiven Studium neuester Erkenntnisse der Agrarwissenschaften. Dieses wird stets von einem regen Gedankenaustausch mit Engels begleitet und ergänzt.⁶⁾ Die Agrarstudien dokumentieren Marx' Bemühungen, den Zusammenhang von naturwissenschaftlicher Forschung, dem Niveau der Agrarwissenschaften und gesellschaftlichen Prozessen aufzuzeigen. Er kommt zu umfangreichen neuen Erkenntnissen bezüglich künstlicher und natürlicher Bodenfruchtbarkeit und deren Wechselwirkung. Die Hefte enthalten Auszüge zu Möglichkeiten der Bodenverbesserung und Ertragserhöhung in der Landwirtschaft durch "Drainage, Düngung und Tiefpflügen" sowie Probleme des Verhältnisses von Pflanzen- und Tierproduktion.⁷⁾ Auf diese Problematik des Heftes VIII kommt Marx erneut in den Heften XII, XIII und XIV zurück, wobei die Hefte XII und XIII fast ausschließlich den Agrarfragen und bevölkerungstheoretischen Probleme

men gewidmet sind. Schwerpunkte bilden dabei die umfangreichen Exzerpte zu Justus von Liebig's "Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie" in den Heften XII und XIII und zu Büchern von Johnston über Bodenkunde, Pflanzenernährung und Agrochemie in den Heften XIII und XIV. Hier sammelte Marx auch vielfältiges Material zu ökologischen Fragen wie Erhaltung der natürlichen Umwelt, Kreisläufe in der Natur usw.

Sowohl die Arbeiten der führenden Wissenschaftler wie z.B. Liebig und Johnston, als auch des praktischen Landwirts Dombasle, bestätigten Marx in der Richtigkeit seiner Auffassungen und in seiner optimistischen Grundhaltung bezüglich der Entwicklungsmöglichkeiten der Landwirtschaft.⁸⁾ Weitere Möglichkeiten sah er in dem Einsatz und der Nutzbarmachung der Technik für die Landwirtschaft.

Von großem Interesse sind auch die Probleme der Besonderheiten der landwirtschaftlichen Produktion, der Bedeutung der Landwirtschaft für die gesamte Volkswirtschaft und Faktoren, die Einfluß auf das Entwicklungsniveau der Agrikultur ausüben. So notierte sich Marx Hinweise von Anderson über die Verantwortung der gesamten Gesellschaft für die Entwicklung der Landwirtschaft.⁹⁾ Diese Ausführungen sind von hohem Wert für die Überwindung des durch den Kapitalismus hervorgebrachten Gegensatzes zwischen Stadt und Land.

Die breite Palette der exzerpierten Arbeiten zeigt, in welchem umfassenden Maße sich Karl Marx mit Fragen der Grundrente und des Grundeigentums beschäftigte, um seine ökonomische Theorie weiterzuentwickeln. Auf diese Studien kam er bei der späteren Arbeit am dritten Band des "Kapitals" und den weiteren Agrarstudien zurück. Von Schorlemmer, Engels u.a. erbat er sich in den 60er, 70er und 80er Jahren modernste agrarwissenschaftliche Literatur, um bei der Beschäftigung mit der Grundrente den aktuellen Stand der Agrarwissenschaften zu kennen.¹⁰⁾ Marx betrieb ein intensives Studium der Agrochemie, Geologie und Pflanzenphysiologie.

Die Beschäftigung mit dem Buch vom Grundeigentum ist eine hervorragende Möglichkeit, die umfangreichen Marxschen Studien zur Historie des Grundeigentums auszuwerten, die Marx nicht mehr in

der Lage war, zu veröffentlichen.

Bereits Anfang der 50er Jahre in London begann Marx mit der Auswertung verschiedener Quellen. So enthält das Heft VIII u.a. Auszüge aus einer Arbeit von Jones zur Genesis der kapitalistischen Grundrente.¹¹⁾ Die Entwicklung von der Arbeitsrente über die Produktenrente und die Geldrente zur kapitalistischen Grundrente stellte Marx später im Manuskript 1863-1865 im Kapitel "Genesis der kapitalistischen Grundrente" dar. Die Exzerpte enthalten außerdem umfangreiche Ausführungen zu speziellen Formen des Grundeigentums in verschiedenen Regionen der Welt, die im o.g. Manuskript keine Berücksichtigung fanden.

Marx, der spätere Historiker des Grundeigentums, unternimmt hier die ersten Schritte auf diesem Gebiet. Er studiert u.a. Grundeigentum in Indien, Rußland, Polen, Griechenland, Frankreich, Irland, Deutschland, Persien und der Türkei. Sicher stehen auch die Exzerpte zu Indien und zu Kolonisationsfragen in den Londoner Heften unter der Hauptthematik der Untersuchung der Entwicklung des Grundeigentums. Aus verschiedenen Ursachen kam Marx ab Mitte der 60er Jahre erneut auf diese Probleme zurück. Einerseits entwickelten sie sich selbst aus seiner ökonomischen Theorie, andererseits kamen forciert Gründe hinzu, die sich aus der Lösung politischer Tagesfragen ergaben. Das führte gleichzeitig zu einer Erweiterung des Gesichtskreises bei der Betrachtung dieser Problematik. Von besonderer Bedeutung für die umfangreiche erneute Beschäftigung mit dem Grundeigentum waren auch die stürmischen Veränderungen in Rußland und den USA seit Beginn der 60er Jahre.

Engels äußerte später in einem Brief an Sorge, daß der dritte Band des "Kapitals" längst erschienen wäre, hätte nicht diese Entwicklung ein erneutes Studium des Grundeigentums erfordert.¹²⁾ Ausgehend von neuen Denkanstößen durch die Arbeit in der internationalen Arbeiterbewegung mußte sich Marx erneut mit den theoretischen Auffassungen der Anhänger Lassalles, Proudhons, der russischen Volkstümpler usw. auseinandersetzen. Es waren dringend Antworten auf solche Fragen zu geben wie des Verhältnisses der IAA zu den Kleinbauern und Landarbeitern, des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den Bauern oder nach Mitteln zur Verwandlung

des Grundeigentums in Gemeindeeigentum.¹³⁾

Für Westeuropa war die Entwicklung der Landwirtschaft aufgezeigt. Was geschieht aber in den übrigen Regionen der Welt, wo diese klassischen Grundeigentumsverhältnisse nicht existierten, was in Rußland und den USA nach den umfassenden Veränderungen zu Beginn der 60er Jahre?

Der umfangreiche russische Bekanntenkreis von Marx und Engels unterstützte Marx beim Studium der russischen Quellen, die besonders nach 1868 in breiterem Umfang zur Verfügung standen. Das Ausmaß dieser Rußlandstudien wird durch Art und Umfang der Marxschen Bibliothek an russischer Literatur, die Marx zum Teil im Original studiert hatte, deutlich.¹⁴⁾

Von besonderem Interesse waren für ihn beispielsweise Quellen über die Entwicklung der revolutionären Situation in Rußland, Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung und die umfangreiche Literatur über das russische Gemeindeeigentum. Die Anmerkungen und Auszüge aus den Büchern zeugen vom großen Interesse, das Marx der russischen Dorfgemeinde im allgemeinen und ihren spezifischen Formen und Besonderheiten widmete. Er wandte sich dabei den Quellen zu, die die Veränderungen der Dorfgemeinde im Zusammenhang mit dem Prozeß der Differenzierung der Bauern und der Verstärkung des Klassenkampfes auf dem Lande nach Aufhebung der Leibeigenschaft untersuchten. Die bereits veröffentlichten Marxschen Quellen vermitteln einen Eindruck vom Umfang und der Intensität der Studien.

Engels äußerte wiederholt, daß er keinen Menschen kenne, der sich in den inneren und äußeren Beziehungen Rußlands besser auskenne als Marx. Deshalb stellten die russischen Freunde Marx nicht nur die erforderliche Literatur zur Verfügung, sondern legten außerordentlichen Wert auf seine Einschätzungen zu Rußland. Sie drängten ihn, Antworten auf die sie bewegenden Fragen nach der Rolle Rußlands in einer künftigen Revolution und dem Schicksal der russischen Dorfgemeinde zu geben. Insbesondere die Entwürfe zu einem Brief an Vera Sassulitsch sind Ausdruck des tiefen Eindringens von Karl Marx in die russischen Verhältnisse. Sie enthalten Untersuchungen zu den Ursachen des Verfalls der Urgemeinschaften, zu Entwicklungsmöglichkeiten der Ackerbau-

baugemeinde, Vorzügen und Eigentümlichkeiten der russischen Dorfgemeinde und deren Verhältnis zur proletarischen Revolution. ¹⁵⁾ Die weitere Entwicklung des Kapitalismus in Rußland und sein Einfluß auf die Dorfgemeinde ermöglichten es Engels in den 80er Jahren, die von Marx gegebenen Ansatzpunkte weiter zu verfolgen und die Notwendigkeit des Verfalls der Dorfgemeinde durch die eingesetzte Entwicklung zu begründen. ¹⁶⁾

Einen besonderen Charakter innerhalb der umfangreichen Aufzeichnungen und Notizen zu Rußland tragen die von Ende 1881 bis 1882 angefertigten "Notizen zur Reform von 1861 und der damit verbundenen Entwicklung in Rußland". Es handelt sich um die erste systematische Auswertung von verschiedenen Heften und Aufzeichnungen. ¹⁷⁾

Die gesamten Grundeigentumsstudien, schon von ihrem Beginn, lassen erkennen, daß es Marx nicht schlechthin darum ging, die Vielzahl der Formen und Wege der Herausbildung des Kapitalismus in der Landwirtschaft darzustellen, sondern bestimmte Entwicklungslinien aufzufinden und zu fixieren, die unter ganz konkreten Bedingungen zum Wirken kommen. Dieser Schritt war nicht im Kapitalbuch möglich, wo es um das Wesen des Grundeigentums geht.

Die in den 60er bis 80er Jahren in den Vordergrund getretenen Fragen nach der Auflösung und Überwindung des kapitalistischen Grundeigentums und der Schaffung von Grundeigentum auf einer neuen, höheren Stufe, erforderte von Marx eine tiefgreifende Analyse der Formen des Gemeindeeigentums in ihrem Werden, ihrer Entwicklung und Auflösung sowie der entsprechenden Einflußfaktoren. Auch hierzu hatte Marx bereits Anfang der 50er Jahre ein solides Fundament geschaffen. Trotz der Schwerpunktsetzung der Studien ab Mitte der 60er Jahre auf Rußland und die USA, wo z.T. ein gewisser nachholebedarf bestand, darf nicht übersehen werden, daß Marx und auch Engels sich gleichzeitig mit den Grundeigentumsverhältnissen in verschiedenen anderen Ländern und Regionen befaßten.

Gerade auch die Beschäftigung mit dem Grundeigentum erbringt den nachweis, daß Marx, ursprünglich von europäischen Verhältnissen ausgehend, sein Wissenschaftsgebiet auch territorial erweiterte und den Gang des Kapitals über den gesamten Erdball verfolgte.

Sowohl durch weitere Studien zum Grundeigentum, die Entwicklung seiner ökonomischen Theorie, als auch die Erfordernisse der Lösung politischer Tagesfragen ergab sich die Erweiterung des Problemkreises der Marxschen Studien. Marx zog Schlußfolgerungen aus der Tatsache, daß die Mehrwerttheorie die Richtigkeit seiner Formationstheorie bestätigte, was ihn bei der Beschäftigung mit dem Grundeigentum auf Denkanstöße zurückführte, die er zum Teil bereits im "Manifest der Kommunistischen Partei" gegeben hatte. ¹⁸⁾ Von seiner ökonomischen Theorie aus kam er ab Mitte der 60er Jahre zur Aufarbeitung bestimmter Probleme, wie auch zur Weiterentwicklung und Konkretisierung grundsätzlicher Aussagen des "Kommunistischen Manifests" und anderer früherer Arbeiten zurück.

In zunehmendem Maße verlangten viele Fragen und Probleme eine erneute Beachtung und Beantwortung. Dazu gehörten:

- Das "Kommunistische Manifest" enthält grundsätzliche Aussagen zur Entwicklung der Landwirtschaft nach der proletarischen Revolution. Welche Perspektive aber hat die Klasse der Bauern nach der proletarischen Revolution?
- Welche Rolle spielen die Bauern in der proletarischen Revolution? (Differenziertheit der Klasse der Bauern)
- Welches sind die Grundlagen des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den Bauern?
- Wie können die Unterschiede zwischen Stadt und Land überwunden werden?
- Wie wird die Bodenfrage gelöst?
- Welche Stellung haben die Klein- und Mittelbauern zum Kapital und zum Großgrundeigentum?

Wie aus den Publikationen, dem Briefwechsel und Aufzeichnungen ersichtlich ist, widmeten Marx und Engels der Beantwortung dieser Fragen in ihrem Schaffen breiten Raum.

Die Probleme und Fragestellungen zeigen, daß das Buch über Grundeigentum über den Rahmen der politischen Ökonomie hinausgeht. Das intensive Studium des Marxschen Nachlasses zu Agrarfragen wird auch eine noch effektivere Diskussion aktueller Agrarfragen und -probleme, sowie deren Lösung ermöglichen.

ANMERKUNGEN

- 1) Marx an Engels, 2.8.1862. In: MEW, Bd. 30, S.263.
Marx an Engels, 5.9.1862. Ebenda, S.274.
- 2) Marx an Engels, 18.6.1862. Ebenda, S.248.
- 3) Karl Marx: Das Kapital. Dritter Band. In: MEW, Bd. 25, S.627.
- 4) A.M. Kogan: Aus dem schöpferischen Laboratorium von Karl Marx. Moskau 1883, S.95 (russ.).
- 5) Marx an Engels, 13.2.1866. In: MEW, Bd. 31, S.178.
- 6) Marx an Engels, 7.1.1851. In: MEGA(2) II/4., S.6-10.
Engels an Marx, 29.1.1851. Ebenda, S.18-22.
Marx an Engels, 5.5.1851. Ebenda, S.106-107.
- 7) Siehe Karl Marx: Londoner Exzerptheft VIII. Exzerpte zu Morton.
- 8) Siehe Karl Marx: Londoner Exzerptheft XII. Exzerpte zu Dombasle und Liebig, Exzerptheft XIII. Exzerpte zu Johnston und Liebig.
- 9) Siehe Karl Marx: Londoner Exzerptheft XII. Exzerpte zu Anderson.
- 10) Marx an Engels, 13.2.1866. A.a.O.
- 11) Siehe Karl Marx: Londoner Exzerptheft VIII. Exzerpte zu Jones.
- 12) Engels an Friedrich Sorge, 29.6.1883. In: MEW, Bd. 36, S.46.
- 13) Siehe Karl Marx: Über die Nationalisierung des Grund und Bodens. In: MEW, Bd. 18, S.59-62.
- 14) Siehe: Russische Bücher in den Bibliotheken von K.Marx und F.Engels. Hrg. vom IML beim ZK der KPdSU. Moskau 1979, (russ.).
- 15) Karl Marx: Erster Entwurf einer Antwort auf den Brief von V.I. Sassulitsch. In: MEW, Bd. 19, S.384-395.
- 16) Siehe auch Friedrich Engels: Die Mark. In: MEW, Bd. 19, S.315-330.
- 17) Karl Marx: Notizen zur Reform von 1861 und der damit verbundenen Entwicklung in Rußland. In: MEW, Bd. 19, S.407.
- 18) Karl Marx/Friedrich Engels: Manifest der Kommunistischen Partei. In: MEW, Bd. 4, S.460.

EINIGE ÜBERLEGUNGEN ZUM BUCH ÜBER DIE LOHNNARBEIT

MARION ZIMMERMANN

Spätestens seit der im August 1857 verfaßten "Einleitung" zu den "Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie" beabsichtigte Marx, eine spezielle Lehre von der Lohnarbeit zu schreiben. Die Historie dieses Planes hat für den Forscher ihren besonderen Reiz, da sich in ihr unter ganz spezifischem Aspekt die theoretische und methodologische Entwicklung der politischen Ökonomie, und nicht nur dieser, sondern der gesamten Theorie von Marx widerspiegelt.

Anliegen folgender Ausführungen soll aber sein, über den Inhalt dieser Lohnlehre nachzudenken, wobei auszugehen ist von der Kapitaltheorie und ihrer Darstellung, so wie sie mit dem 1867 erschienenen ersten Band des "Kapitals" und den Arbeitsmanuskripten zum zweiten und dritten Band vorliegt. Die Frage ist, ob sich mit der Aufnahme des Abschnittes zum Arbeitslohn in "Das Kapital" das Thema der Lohnarbeit erschöpft hatte.

Im "Kapital" wurden Lohnarbeit und Arbeitslohn in vielen Zusammenhängen behandelt. Der wesentlichste ist der, daß Kapital nicht ohne Lohnarbeit zu besprechen ist und vice versa, daß der Widerspruch zwischen Kapital und Lohnarbeit nicht nur der Entwicklung des allgemeinen Kapitalbegriffs, sondern auch der Entwicklung des allgemeinen Begriffs von der Lohnarbeit bedarf. Das heißt, wenn von einer allgemeinen Kapitalanalyse gesprochen wird, muß zugleich von einer allgemeinen Lohnarbeitsanalyse die Rede sein.

Die logisch-historische Entwicklung des Kapitals im 1. Buch bedingte folglich auch die logisch historische Entwicklung der Lohnarbeit. Ihre Genesis erfolgte in den wesentlichen Zügen im "Kapital". Schon hier zeigt sich, daß Marx auf spezielle Formen der Herausbildung der Lohnarbeit verzichten mußte und von den "Zickzacks" der Geschichte in ihrer nationalen Vielfalt abstrahierte. Ohne Zweifel aber sind für die komplexe Begründung des Lohnsystems die Besonderheiten seiner Geburt zu erfassen.

Die Kombination von Leibeigenschaft und Lohnarbeit in personeller Gestalt des zugleich Leibeigenen und Proletariers in Rußland; die verspätete, durch internationale Isolation bedingte Heraus-